

Der Prophet Jona

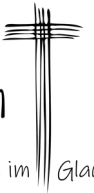
(In Einfacher Sprache nach der letzten von Hermann Menge bearbeiteten Textfassung von 1939)

Einführung: *Das Buch des Propheten Jona* gehört zu den beliebtesten Büchern der Bibel. Jona ist ein Prophet und es wird hier über seine Sendung nach Ninive und seine Belehrung durch Gott erzählt. Es zeigt sich in dieser lehrhaften Erzählung, dass Gott als Schöpfergott ein Gott der grenzenlosen Liebe ist, die keine nationalen und ethischen Grenzen kennt. Die Geschichte hat am Ende die gute Nachricht, dass Gottes Barmherzigkeit unendlich weit und groß ist.

1. Jona's Berufung, Ungehorsam und Bestrafung

Kapitel 1

- (1) Einst sprach Gott zu Jona, der der Sohn Amitthais war, und zwar folgendermaßen:
- (2) „Mach Dich auf dem Weg zu der großen Stadt Ninive und kündige ihr an, dass ihre Bosheiten vor mich gekommen sind!“
- (3) Aber Jona machte sich auf den Weg, um vor dem Blicken Gottes hinweg nach Tharsis zu fliehen. Und als er nach Joppe hinuntergegangen war und dort ein Schiff gefunden hatte, das nach Tharsis fahren wollte, bezahlte er das Fahrgeld. Und er stieg ein, um mit den Schiffern nach Tharsis zu fahren und so Gott zu entkommen.
- (4) Da ließ Gott einen starken Wind auf das Meer hinabfahren, so dass sich ein gewaltiges Unwetter auf dem Meer erhob und das Schiff drohte unterzugehen.
- (5) Da bekamen die Leute auf dem Schiff Angst. Jeder schrie zu seinem Gott um Hilfe und alle warfen die Ausrüstung des Schiffes ins Meer, um das Schiff dadurch leichter zu machen. Jona aber war in den untersten Raum des Schiffes hinabgestiegen, hatte sich dort hingelegt und war fest eingeschlafen.
- (6) Da sagte der Kapitän: »Wie kannst du nur schlafen?! Stehe auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht hilft uns dieser Gott, damit wir nicht untergehen.«



- (7) Dann sagten die Seeleute zueinander: „Kommt, wir werfen Lose, um zu erfahren, wer Schuld an diesem Unglück hat!“ Als sie nun die Lose warfen, fiel das Los auf Jona.
- (8) Da sagten sie zu ihm: »Teile uns doch mit, du, der also Schuld an diesem Unglück hat: Was machst du, und woher kommst du? Wo bist du zu Haus, und aus welchem Land kommst du?«
- (9) Da antwortete er ihnen: „Ich bin ein Hebräer und verehere den Gott des Himmels, der das Meer und das feste Land geschaffen hat.“
- (10) Da bekamen die Männer Angst und sagten zu ihm: „Was hast du nur getan?“ Die Männer wussten nämlich bereits, dass er sich auf der Flucht vor Gott befand. Denn er hatte es ihnen mitgeteilt.
- (11) Dann fragten sie ihn: »Was sollen wir mit dir machen, damit das Meer sich beruhigt und uns nicht länger bedroht?« Denn das Meer wurde immer noch stürmischer.
- (12) Da sagte er zu ihnen: „Nehmt mich und werft mich ins Meer, damit das Meer sich beruhigt und euch nicht länger bedroht! Denn ich verstehe, dass dieser gewaltige Sturm durch meine Schuld über euch gekommen ist.“
- (13) Daraufhin strengten sich die Männer an, das Schiff durch Rudern ans Land zu bringen. Es gelang ihnen aber nicht, weil das Meer immer stärker gegen sie tobte.
- (14) Da riefen sie Gott an mit den Worten: „Ach, Gott! Lass uns doch nicht untergehen, wenn wir nun diesen Mann umbringen, Und bestrafe uns nicht für das unschuldig vergossene Blut! Denn du bist Gott: du hast getan, wie es dir gefällt.“
- (15) Darauf ergriffen sie Jona und warfen ihn ins Meer. Und sofort hörte das Meer auf zu toben.
- (16) Da bekamen die Männer große Ehrfurcht vor Gott. Sie brachten Gott ein Schlachtopfer dar und legten Gelöbnis ab.

Kapitel 2

- (1) Gott aber ließ einen großen Fisch kommen, der Jona verschlingen sollte. Und Jona befand sich im Bauch des Fisches drei Tage und drei Nächte lang.

2. Jona's Gebet und Errettung

- (2) Da sprach Jona aus dem Leib des Fisches folgendes Gebet an Gott:
- (3) „Gerufen habe ich aus meiner Bedrängnis zu Gott, da hat er mich erhört. Mitten aus dem Totenreich habe ich um Hilfe geschrien, da hast du mein Rufen erhört.
- (4) Denn du hattest mich in die Tiefe geschleudert, mitten ins Meer hinein, so dass die Fluten mich packten. Alle deine Wogen und Wellen kamen über mich.
- (5) Schon dachte ich: ‚Verstoßen bin ich von dir. Wie könnte ich je deinen heiligen Tempel wiedersehen?‘
- (6) Die Wasser umgaben mich und bedrohten mein Leben. Die Flut kam über mich und Seegras hatte sich um meinen Kopf gewickelt.
- (7) zu den tiefsten Gründen der Erde war ich hinabgefahren. Die Riegel der Erde hatten sich auf ewig hinter mir geschlossen: – da hast du, mein Gott, mein Leben hinaufgezogen aus dem Grab!
- (8) Als mein Leben in mir zu Ende ging, da dachte ich an dich, mein Gott, und zu dir drang mein Gebet, zu deinem heiligen Tempel.
- (9) Die sich an nichtssagende Götzen halten, verlassen den, der ihnen Heil bringen könnte.
- (10) Ich aber will dir laute Danksagung als Opfer bringen. Und ich will erfüllen, was ich gelobt habe: die Rettung kommt von Gott!“
- (11) Darauf befahl Gott dem Fisch, und dieser spuckte Jona ans Land aus.

3. Jona's erfolgreiche Bußpredigt in Ninive

Kapitel 3

- (1) Nun sprach Gott zu Jona zum zweiten Mal, und zwar folgendermaßen:
- (2) „Mach Dich auf dem Weg zu der großen Stadt Ninive und predige ihr, was ich dir mitteilen werde!“
- (3) Da machte Jona sich auf den Weg nach Ninive, wie Gott es ihm befohlen hatte. Ninive war aber eine sehr große Stadt, für deren Durchreise man drei Tage brauchte.



- (4) So reiste dann Jona einen Tag lang durch die Stadt und predigte dabei mit den Worten: „Noch vierzig Tage, dann ist Ninive zerstört!“
- (5) Da glaubten die Einwohner von Ninive an Gott. Sie beschlossen zu fasten und legten Trauerkleider an, vom Größten bis zum Kleinsten unter ihnen.
- (6) Und als der König von Ninive davon erfuhr, erhob er sich von seinem Thron. Er legte seinen Mantel ab, hüllte sich in ein Trauergewand und setzte sich in die Asche.
- (7) Sogleich ließ er in Ninive durch einen Ausruf bekanntmachen: „Auf Befehl des Königs und seiner führenden Männer wird folgende Verordnung erlassen: Menschen und Vieh, Rinder und Kleinvieh sollen nichts genießen. Sie dürfen nicht auf die Weide gehen und kein Wasser trinken.
- (8) Sondern sowohl Menschen als auch Vieh sollen in Trauersachen gekleidet sein und mit aller Macht zu Gott rufen. Und es soll jeder von seinem bösen Weg umkehren und das Unrecht ablegen, das an seinen Händen klebt!
- (9) Vielleicht tut es Gott dann doch noch leid, und er lässt von seiner glühenden Wut ab, damit wir nicht untergehen!“
- (10) Als nun Gott sah, dass sie von ihrem bösen Weg umkehrten, tat ihm das Unheil leid, das er ihnen angedroht hatte. Und er ließ es nicht eintreten.

4. Jona's Missmut und Zurechtweisung

Kapitel 4

- (1) Darüber aber ärgerte sich Jona sehr und er wurde wütend,
- (2) sodass er folgendes Gebet an Gott richtete: „Ach, Gott, das ist es ja, was ich gedacht habe, als ich noch zuhause war. Und eben darum bin ich letztens nach Tharsis geflüchtet. Denn ich wusste genau, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist. Du bist geduldig und von großer Güte und möchtest nicht strafen.
- (3) Und nun, Gott, nimm doch mein Leben von mir! Denn es ist mir lieber, zu sterben als noch am Leben zu bleiben.“
- (4) Aber Gott antwortete: „Ist es recht von dir, so wütend zu sein?“

- (5) Daraufhin ging Jona aus der Stadt hinaus und ließ sich östlich von der Stadt nieder. Er baute sich dort eine Hütte und setzte sich unter ihr in den Schatten. Er wollte abwarten, was mit der Stadt geschehen wird.
- (6) Da ließ Gott eine Rizinusstaude über Jona hochwachsen, damit er ihm Schatten gibt und ihn von seinem Missmut befreit. Und Jona hatte große Freude an dem Rizinus.
- (7) Als am nächsten Tag aber das Morgenrot aufging, ließ Gott einen Wurm kommen. Dieser fraß die Rizinusstaude an, so dass sie verwelkte.
- (8) Und als die Sonne aufging, ließ Gott einen schwülen Ostwind kommen. Und die Sonne brannte Jona auf den Kopf, so dass er ganz ohnmächtig wurde und sich den Tod wünschte mit den Worten: „Es ist mir lieber, zu sterben als noch am Leben zu bleiben!“
- (9) Da sagte Gott zu Jona: „Ist es wirklich recht von dir, wegen der Rizinusstaude so wütend zu sein?“ Jona antwortete: „Ja, mit Recht bin ich wütend bis zum Tod!“
- (10) Gott aber entgegnete: „Dir tut der Rizinus leid, der Dir keine Mühe gekostet hat und den du nicht großgezogen hast, der in einer Nacht entstanden und in einer Nacht vergangen ist.“
- (11) Und mir sollte die große Stadt Ninive nicht leid tun, in der mehr als 120.000 Menschen leben, die nicht zwischen rechts und links zu unterscheiden wissen, und dazu noch so viele Tiere?“

Die Menge-Bibel gilt seit 2010 als gemeinfrei.

Diese Übersetzung darf für Nicht-kommerzielle Zwecke unter der Namensnennung benutzt werden.

Quellenangabe: haltezeichen.de



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)